

Südosteuropa

Kroatien

Aussicht auf den EU-Beitritt sorgt für gute Prognosen

ZAGREB (owr/gtai)--Mitte des laufenden Monats wird in Kroatien das Brioni-Riviera-Projekt erneut ausgeschrieben. Es gilt mit Investitionen von gut 250 Mio EUR in der ersten Ausbauphase als eines der größten Touristikvorhaben des Landes. Ökonomen weisen allerdings darauf hin, dass vor allem Modernisierungs- sowie Infrastruktur- und Industrieinvestitionen nötig wären. Aus Deutschland wollen sich vor allem die Energieversorger, EADS, Siemens, die Deutsche Bahn und Wasserwirtschaftsunternehmen engagieren.

Einige der schon seit Jahren geplanten größeren Touristikprojekte in Kroatien sind im Herbst erneut auf die Tagesordnung gekommen und damit kurz vor den für Anfang Dezember angesetzten Parlamentsneuwahlen wieder aktuell geworden. Die konservativ-nationale Regierung braucht dringend neue Impulse zur Wirtschaftsbelebung: Im Spätsommer dieses Jahres sind die Prognosen der Banken für den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2011 auf real plus 0,5 bis plus 1% zurückgenommen worden. Allerdings dürfte die jüngste Rezessionsphase, die im vergangenen Jahr noch einmal einen BIP-Rückgang um 1,2% gebracht hat, in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich überwunden werden können.

Für das Brioni-Riviera-Projekt sind über separate Ausschreibungen für drei Bauabschnitte Konzessionsvergaben für jeweils 66 Jahre vorgesehen, und zwar für den Bau von Uferpromenaden, Hotels, Apartmenthäusern und größeren Touristik-Resorts. Für neue Yachthäfen sollen die Konzessionen über 50 Jahre laufen. An dem Mega-Yacht-Marine-Projekt soll auch ein deutsches Unternehmen interessiert sein. Insgesamt handelt es sich um touristische und städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen an einem 23 km langen Küstenstreifen in der Region Pula in Istrien. Es ist weiterhin kein Eigentumserwerb durch Investoren vorgesehen, was laut Branchenexperten das Investoreninteresse dämpfen dürfte. Die Regierung will auf

Basis eines Build-Operate-Transfer-Modells (Bot) Interessenten finden.

Ob weitere größere Investitionen in den Bau- und Immobiliensektor für die langfristige Entwicklung Kroatiens die beste Wahl sind, ist unter Ökonomen umstritten: So stellt der Leiter des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), Vladimir Gligorov, heraus, dem Land würden vor allem Investitionen in die Industrieproduktion zur Erhöhung der Warenexporte fehlen. Im Warenaustausch mit dem Ausland würden die Importe nur noch zu rund 50% durch Exporte gedeckt. Dies hätte ungünstige Folgen für die Leistungsbilanz und die Auslandsverschuldung.

Insgesamt sieht das WIIW kurzfristig eher keine Investitionswelle an der kroatischen Adria und im Inland. Der Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) war im vergangenen Jahr auf 500 Mio EUR zurückgegangen. Für das laufende Jahr erwartet das WIIW insgesamt rund 1 Mrd EUR an FDI. Erst 2013 könne Kroatiens Wirtschaft die seit Jahren anhaltende Durststrecke überwinden mit einem BIP-Wachstum von rund 3%, so die Prognosen von Mitte dieses Jahres. Für das Budgetsaldo liegen die Prognosen der Banken für das kommende Jahr bei minus 5 bis minus 5,5% des BIP und damit weit über den Defiziteckwerten der Regierung für 2012 mit einem Minus von 3,8%. Nach den Neuwahlen dürfte ein Austerity-Programm aufgelegt werden. Auch eine Anlehnung an den Internationalen Währungsfonds könnte nötig werden.

Ab 2013, das zur Jahresmitte aller Voraussicht nach den EU-Beitritt Kroatiens bringt, verspricht das Land dann spätestens in einer anderen Liga zu spielen und das „jugoslawische Erbe“ endgültig hinter sich zu lassen. Allerdings kann derzeit laut WIIW der Transformations- und Demokratisierungsprozess noch nicht als abgeschlossen gelten: Die Entscheidungsabläufe seien zum Teil wenig effektiv und transparent, und die Staatsregierung sei weiterhin schwach, so das WIIW.

Ausfuhr nach Warengruppen

(in Mio EUR)

| SITC Warengruppe | 2005 | 2010 | Zuwachs 2009/10 |
|---------------------------------|-------|-------|-----------------|
| Insgesamt | 7.065 | 8.902 | 18,2% |
| 79 andere Beförderungsmittel | 740 | 1.144 | 83,3% |
| 33 Erdöl/-derivate | 645 | 863 | 35,1% |
| 77 elektrische Geräte, Apparate | 509 | 732 | 4,0% |
| 84 Bekleidung | 458 | 368 | 0,9% |
| 54 pharmazeutische Erzeugnisse | 221 | 328 | 36,2% |
| 66 nicht-metallische Mineralien | 262 | 307 | 2,9% |
| 24 Kork und Holz | 200 | 277 | 17,4% |
| 69 Metallwaren | 221 | 269 | 6,5% |
| 71 Kraftmaschinen | 129 | 261 | 2,2% |
| 82 Möbel | 196 | 236 | 14,2% |

Quelle: Statistisches Amt Kroatien